

auch nicht mit einem Worte der Kirche, ihrer Diener und Gegner gedenkt, da man schwerlich in diese Kategorie die Bemerkungen bringen kann, dass zwei Kaiser, nachdem sie abgesetzt worden, zu Bischöfen gesalbt wurden. Es kann ja kein Zweifel sein, dass diese Fasten nicht Privatarbeit sind, sondern offiziell und zwar von Zeit zu Zeit und immer von neuem redigirt wurden. Alles was wir über ihre Beschaffenheit gesagt, führt mit Nothwendigkeit zu dieser Annahme. Auch eine Aeusserlichkeit zeigt das auf das entschiedenste: die Kaiser Majorian, Severus, Anthemius, Leo, Julius Nepos, Anastasius, namentlich aber König Theoderich erhalten sämmtlich das Prädikat 'Dominus noster' in der Recension des Anon. Cusp., welche mit 493 abbricht¹⁾. Man kann der Argumente noch viele anführen, wie immer, wenn man etwas beweisen will, das zweifellos ist, so die ungeheure Verbreitung der Fasten, die vom fünften bis zum neunten Jahrhundert in den verschiedensten Ländern, in Süd- und Nordfrankreich, vielleicht in Spanien, Constantinopel, Burgund, so gut wie in Ravenna benutzt wurden. Es ist deshalb auch nicht passend, die Ravennater Consultafelannalen als eine Chronik zu bezeichnen und von ihrem Verfasser als einem Chronisten zu sprechen. Unzweifelhaft beweist die offizielle Redaction auch der Umstand, dass wir in Constantinopel den unserigen durchaus gleichartige Consultafelannalen finden, dieselbe kurze und schematische Ausdrucksweise so dass sogar die formelhaft gewordenen Ausdrücke in beiden durchaus die gleichen sind. Dieselbe Zusammenhangslosigkeit der Nachrichten, dasselbe Prinzip bei dem Inhalt der Nachrichten, dieselbe Genauigkeit der Daten finden wir in beiden Fastenexemplaren. Ueber das Fragment der alexandrinischen Fasten im Anon. Scal., welche auf den weströmischen Fasten beruhen, haben wir schon gesprochen, auch sie haben ähnlichen Charakter; Reste ähnlicher Fasten von Antiochien wird man, wie mir scheint, bei Joannes Malalas finden. Es kann kaum zweifelhaft sein, dass auch in Rom solche redigirt wurden, und einige Spuren haben sich, wie wir sahen, auch in unserem Quellenmaterial erhalten.

1) Es scheint, dass nur die von Ostrom als legitim anerkannten Herrscher dieses Prädikat erhalten: Maximus, Olybrius, Glycerius, Augustulus, welche vom oströmischen Kaiser nicht anerkannt wurden, erhalten es nicht, dagegen Avitus ist wahrscheinlich noch von Marcian anerkannt worden, ist aber sehr bald danach abgesetzt, und Odovachar wurde eigentlich stets, namentlich später von den gothischen Königen als Usurpator betrachtet, auch bei ihrem Namen fehlt darum das Prädikat. Doch gar viel Gewicht ist im Einzelnen darauf nicht zu legen, denn z. B. Zeno erhält im Anon. Cusp. nicht das 'Dominus noster', und in der ursprünglichen Quelle wird es doch gestanden haben.